



September 2021

Verbunden mit Gott

„Er ist in dieser Arbeit auf das innigste mit mir verbunden gewesen, wie nie zuvor in meinem Leben. Vielleicht ist das nicht richtig ausgedrückt, wenn ich sage: verbunden *gewesen*. Er ist es wohl noch; ich glaube, dass für uns alle Fürsorgearbeit an sich eine unbeschreiblich innige Verbindung mit unserem Erlöser *ist*, wenn sie im richtigen, wenn sie ganz in Seinem Geiste ausgeübt wird. Aber damals war diese innige Verbindung so *fühlbar*, ich *erlebte* sie, ich war eins mit Ihm. Es war ein wunderbarer Zustand; ich fühlte mich von der Gnade getragen. So war alles, was kam, wie selbstverständlich, geradezu wunderbar wuchs eins aus dem andern, öffneten sich vor mir die Wege ganz von selbst. Ich erinnere mich noch, dass ich damals sehr viel, fast beständig, in der Gegenwart Gottes lebte, nicht aus mir, nicht, weil ich das wollte, sondern weil Gott in mir lebte.“ (Agnes Neuhaus)

Erfüllung zu finden in der Arbeit mit den Frauen, Kindern, Jugendlichen und Familien ist für viele Mitarbeiterinnen beim Sozialdienst katholischer Frauen nicht nur eine leere Formel. Agnes Neuhaus beschreibt es als innige Verbindung zu Gott, die ihr die Kraft für ihren Dienst gibt und ihr den Weg für ihre Arbeit aufzeigt. Heutzutage sind diese Wege manchmal schwieriger zu finden; aber die Suche nach dem Kern der sozialen Arbeit ist auch heute noch lebendig. Das Selbstverständnis der Einrichtungen und Dienste hat sich verändert und doch findet sich in allen Bereichen im Urgrund das, was Agnes Neuhaus als Gegenwart Gottes bezeichnet – die Würde, die Selbstbestimmung und Autonomie der Klientinnen zu achten und zu schützen.

✠ *Gütiger Gott, ich bitte Dich um Deinen guten Geist für alle schwierigen und herausfordernden Situationen in unserem Dienst. Schenke uns den Geist der Unterscheidung und den Geist der Anerkennung.*